

STADTBEFESTIGUNG

Wiestor



Seit dem 15. Jahrhundert war das heute restlos verschwundene Wiestor der Hauptzugang zur Stadt aus Richtung Salem und Heiligenberg. Zeitweise bestand es aus drei Gebäuden. Das in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts anlässlich der Befestigung des „Dorfs“ gebaute und 1843 abgebrochene „Innere Wiestor“ sicherte die Straße in Höhe der heutigen Bankfiliale. Das wohl im frühen 16. Jahrhundert errichtete und 1828 beseitigte „Äußere Wiestor“ stand etwa in Höhe des Parkhauses. Dazwischen befand sich das vermutlich nach dem 30jährigen Krieg erbaute und spätestens 1846 abgerissene „Mittlere Wiestor“.

Das innere Tor war ein hoher Turm, der auf der Stadtseite einen dreifenstrigen Erker hatte und vom 17. bis zum 19. Jahrhundert durch den so genannten „Strempfel“ mit der staufischen Stadtbefestigung verbunden war. Hierbei handelte es sich um einen gedeckten Brückenbau, von dem aus der innere Graben bis zum Rosenobel verteidigt werden konnte. Sein Unterbau diente als Wehr, die den im Graben fließenden Bach bis zu zwei Metern anstauen konnte. Das äußere Tor bestand aus einer Durchfahrt, die von zwei Türmen flankiert war.

Zwischen den Toren stand seit 1564 eine Steinbrücke mit massiven Einfassungsmauern.

Der Politiker und Verleger Franz Xaver Ullersberger hält es in einem Schreiben 1843 an den Überlinger Gemeinderat für „jammerschad, wenn man das Vordere Wies Thor, ein Meisterstück der Baukunst, abbrechen würde“ – vergeblich, das Tor fiel noch im selben Jahr der Spitzhacke zum Opfer.

EN. - Wiestor (Meadow Gate)

The Wiestor served as the main entry to the city from the 15th century on. The gate consisted of 3 buildings: the “Innere Wiestor”, first documented in 1450, the “Äußere Wiestor”, probably built in the early 16th century, and the “Mittlere Wiestor” that was likely constructed after the Thirty Years’ War. Since the 17th century, the inner gate had been connected to the town walls dating to the Staufer period by a covered weir bridge and a retaining dam. The gate was demolished in the 19th century.



↑ Die von Matthäus Merian für die „Topographia Sueviae“ (1643) gestochene Ansicht zeigt das auf das alemannische „Iburinga“ zurückgehende und 773 erstmals urkundlich erwähnte Überlingen sehr genau. Gut erkennbar ist die Stadtentwicklung: die im 13. Jahrhundert befestigte staufische Kernstadt, das im 14. und 15. Jahrhundert umfriedete „Dorf“ und die im 16. und 17. Jahrhundert befestigte Westflanke mit der „Fischerhäuser Vorstadt“.



Wiestor mit Schanze „Neues Werk“ und Kesselbachturm.
Detail aus Daniel Hauser: Die Schwedenbelagerung Überlingens 1634 (Kopie 1670). Überlingen, Städtisches Museum

Mehr Infos
More information
Plus d'informations
Ulteriori informazioni

